Ein Schüleraufsatz aus der Manöverzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **5 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-516201

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fourier, Furier oder Fourrier?

Die in Nr. 10 des „Fourier" veröffentlichte Kritik an der Schreibweise des Wortes „Fourier" hat uns die beiden folgenden Einsendungen zugetragen:

Man sollte nicht päpstlicher sein als der Papst und das Wort „Fourier" stehen lassen wie es heute steht. Dass es von „fourrir" kommt und soviel bedeutet wie jemandem heimlich etwas zustecken tut ja nicht allzuviel zur Sache. Seien wir doch so ehrlich und begrüssen wir auch eine Vereinfachung der Rechtschreibung auf militärischem Gebiete.

Könnte man vielleicht nicht noch andere Wörter vereinfachen, so z. B. Rekognoszierung, was soviel bedeutet wie Besichtigung, Fourage = Futter, Qualifikation = Beurteilung usw. Es wird heute wohl niemand mehr die Schreibweise des Wortes Telefon oder Telegraf beanstanden, wenn f anstatt ph gesetzt wird.

Also schreiben wir auch weiterhin Fourier, auch wenn es einigen Kameraden in den Augen wehtun sollte, oder wollen Sie dafür das Wort Quartiermacher? Ich glaube nicht daran.

Fourier E. Höhn
Geb. Sch. Mitr. Kp. IV/11.

Ich schliesse mich der Auffassung jenes Furiers durchaus an, welcher für die richtige Schreibweise seines Grades eintritt. Während meiner Furierzeit und auch nachher habe ich Furier tatsächlich noch nie mit o geschrieben.

Könnte nicht der Versuch gemacht werden, die Zeitschrift vom 1. Januar 1933 an mit der richtigen Bezeichnung herauszugeben? Sicher käme manchem Kameraden die unrichtige Schreibweise zum Bewusstsein.

Lt. Hans Winzeler
Q. M. Frd. Mitr. Abt. 6.

Anmerkung der Redaktion: Ueber die jetzige Schreibweise der Gradbezeichnung Fourier lässt sich tatsächlich diskutieren. Eine grosse schweizerische Tageszeitung, an deren Befähigung zur Rechtschreibung nicht gezweifelt werden darf, beraubt den Fourier, wo immer er in ihren Spalten zu erscheinen die Ehre hat, grundsätzlich des Buchstabens o, lässt ihn also immer als „Furier" drucken. Für uns als militärisches Fachblatt kann indessen aus naheliegenden Gründen nur diejenige Schreibweise massgebend sein, die offiziell Gültigkeit hat und insbesondere in der „Militärorganisation der Schweiz. Eidgenossenschaft", dem aus dem Jahre 1907 stammenden und heute noch gültigen Bundesgesetz, festgelegt ist. Ein boshafter Kritiker könnte immerhin einwenden, dass in der nämlichen Militärorganisation der Leutnant und Oberleutnant mit „Lieutenant" und „Oberlieutenant" bezeichnet sind, also in einer Schreibweise erscheinen, die heute in der deutschen Schweiz weniger gebräuchlich ist.

Ein Schüleraufsatz aus der Manöverzeit.

Der „Schweizer Soldat" bringt folgendes lustige Aufsätzchen vom Militär: „Wir bekamen vor zwei Wochen Militär, nämlich die 5. Division. Es waren Tessiner, Zuger, Rotenturner und Schweizer. Auf einmal kam der Major. Den Major erkennt man, weil er eine Kappe an hat. Die Soldaten trugen eiserne Mützen und eine Karabiene. Für die Unterkunft der Pferde wurden professorische Stallungen errichtet. Morgens fünf Uhr mussten die Soldaten ihre Künste üben. Um sieben Uhr machten sie einen Ausflug. Dann bekam ich zwei Kessel Gago. Mittags hatten sie meistens Fleischsuppe und Fleisch, am andern Tage umgekehrt. Am Abend blies der Hauptmann das Zapfenhorn, damit die Soldaten ins Bett gehen konnten. Die Mannschaft schlief in der Feldpost. Als das Militär fort war, sah man einen grossen Ballon und entdeckte komische Strahlen in der Luft."

Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

Zentralvorstand

Zentralpräsident: Fourier Ad. Tassera, Hebelstr. 79, Basel.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes
Sitzung vom 12. Oktober 1932.

Das Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 7. Aug. 1932 in Rorschach wird vom II. Sekretär verlesen und genehmigt.

Die Sektion Bern übersendet eine Anregung zur Behandlung betr. *Abgabe der Offiziersschriftentasche an Fouriere*, an Stelle der heutigen Fouriertasche.

Die Redaktion des „Fourier" übersendet einen Statutenentwurf der zu gründenden Verlagsgenossenschaft „Der Fourier". Dieser Entwurf wird jedem Vorstandsmitglied zum gründlichen Studium übergeben.

Zeitungskommission. Zu deren Sitzung vom 23. Oktober in Zürich wird Zentralpräsident Tassera und der II. Sekretär Löliger delegiert.

Auf Wunsch des Präsidenten der Zeitungskommission und der Redaktion werden ebenfalls nebst den Delegierten der Sektionen alle Präsidenten aufgefordert an dieser Sitzung teilzunehmen.

Schweiz. Wehrvereinigung. Diese übersendet die Protokolle einer am 1. Oktober in Olten stattgefundenen Versammlung.

Aus Ersparnisrücksichten wurde diese Versammlung vom Zentral-Vorstand nicht beschickt.

Sektion Aargau-Solothurn

Präs. ad. int: Fourier Reimann Albert, Geissfluhweg 10, Olten

Die Uebung vom 30. Oktober 1932 vermochte trotz des rauhen Wetters eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder anzulocken, was wir sicher dem Umstand zuschreiben dürfen, dass sich Herr Hauptmann Bieler vom O. K. K. in Bern, ein berühmter Fachmann, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte. Während die eisige Brise um die Oren pfiff, folgten wir gespannt seinen Erklärungen. In einfachen klaren Worten führte uns Hptm. Bieler in die Kunst des Kartenlesens ein. Wir lernten die Signaturen der Dufourkarte kennen und erfuhren, wie diese zu deuten sind. Dann wurden drei Aufgaben gestellt, die je von einer Gruppe gelöst werden mussten. Die beiden ersten Aufgaben waren gleichlautend. Es mussten die Wege von Gränichen nach Lenzburg rekognosziert werden, um festzustellen, in wieweit sie sich für Militärtransporte eigneten und ob